

# Ruck, zuck übers Flüssigfutter geimpft

Seit Kurzem ist es möglich, die Ileitis-Impfung auch über das Flüssigfutter zu verabreichen. Über erste Impferfahrungen berichtet Mäster Claus Bormann aus Hilgermissen in Niedersachsen.



*Damit alle Schweine schnell den Impfstoff aufnehmen, verschiebt Claus Bormann beim Impfermin die Fütterungszeit um eine Stunde nach hinten, dann hat er alle Schweine auf jeden Fall gleich am Trog.*

*Seit Claus Bormann gegen Ileitis impft, sind die Schweine wieder top in Form.*

Wenn Claus Bormann jetzt in seine Mastställe kommt, freut er sich über den Anblick seiner frohwüchsigen und gesunden Schweine. Bis vor kurzem war das nicht so. Er hatte porcine hämorrhagische Enteropathie – kurz PHE – im Stall. Dabei handelt es sich um eine bestimmte Verlaufsform der Ileitis. „Das war schlimm. Obwohl vorher alles gut lief, bekamen etwa 25 % der Schweine ab etwa 80 kg plötzlich blutigen Durchfall, wuchsen ungleichmäßig und verendeten auch zum Teil. Die Verluste stiegen auf mehr als 3,2 %. Das war nicht schön“, erinnert sich der Schweinehalter.

## Hygiene und Management top

Bormann bewirtschaftet einen Hof (110 ha) mit Schwerpunkt Schweinemast und Ackerbau in Hilgermissen, Niedersachsen. „Angefangen hat

unsere Familie mit dem typischen Gemischtbetrieb, von allem etwas, aber ich wollte mich spezialisieren“, so der Praktiker. An insgesamt vier Standorten rund um Hilgermissen hat er heute insgesamt 4000 Mastplätze, die er gemeinsam mit einem Mitarbeiter betreut. Zusätzlich ist Bormann an einer Sauenanlage im Osten mit 2000 Sauen dänischer Genetik beteiligt, von der er seine Ferkel ausschließlich bezieht. „Das ist eine sehr gute Lösung, die wir zusammen mit sieben Schweinemästern vor einigen Jahren angefangen haben. Die Ferkel stammen aus einer Herkunft, sind gegen Mykoplasmen und Circovirus geimpft und kommen dann etwa 25 kg schwer zu uns in die Ställe“, berichtet der Landwirt.

Die Sauenanlage sowie seine Ställe sind APP- und PRRS-frei, und das schon seit Jahren, deshalb ist trotz hoher Schweinedichte in der Region keine Impfung gegen PRRS nötig. Sein Hoftierarzt Johann



*Ist der Impfstoff aufgelöst, kippt Claus Bormann die Impfstofflösung einfach ins Flüssigfutter bzw. über ein Dosiergerät in die Trinkwasserleitung.*



*Claus Bormann achtet sehr genau auf eine gute Hygiene: Stalleigene Overalls für alle Besucher sind dabei ein ganz wichtiger Punkt.*

## Ileitis – Nicht allein der Durchfall ist das Problem

Der Erreger der Ileitis verursacht verschiedene Krankheitsbilder. Manche führen auf den ersten Blick zu schweren Verlusten, wie die akute Form der Ileitis, die sogenannte PHE (porzine hämorrhagische Enteropathie). Häufiger sind jedoch mildere Verläufe der Ileitis, die mit Durchfällen und Kümern einhergehen (PIA: porzine intestinale Adenomatose). Die häufigste Verlaufsform in den Beständen ist jedoch die subklinische Ileitis (ohne typische Anzeichen wie Durchfall), welche zu gravierenden Leistungsverlusten führt und damit zu erheblichen wirtschaftlichen Einbußen. Über den Kontakt mit Erreger haltigem Kot gelangt *Lawsonia intracellularis* in den Darm eines dann frisch infizierten Schweines. Dort sucht der Erreger zielstrebig die sogenannten Kryptepithelzellen der Darmschleimhaut auf, die durch Zellteilung für den permanenten Ersatz abgestorbener Darmschleimhautzellen sorgen. Die Darmschleimhaut verdickt sich, und in der Folge ist die Resorption von Nährstoffen aus der Nahrung gestört. Durch den Einsatz von Antibiotika wurden in der Vergangenheit die Symptome der Ileitis in vielen Beständen verschleiert. Denn auch wenn Antibiotika die Darmschäden nicht beseitigen können, so können sie doch das klinische Bild unterdrücken.

Schneider, angestellter Tierarzt in der Praxis von Dr. Rudolf Lüdemann in Daverden, führt das auf den hohen Gesundheitsstatus auf dem Betrieb zurück: „Hier wird sehr auf Sauberkeit, Ordnung und Hygiene geachtet, das Management inklusive Rein-Raus ist top.“

## Ursache für Ileitisinfektion unklar

Umso verwunderlicher waren denn auch die plötzlichen Durchfälle. „Die Diagnostik auf dem Sauenbetrieb in der Aufzucht ergab negative Befunde auf Antikörper von *Lawsonia Intracellularis*, den Erreger der Ileitis. Dort findet die Infektion der Ferkel nicht statt. Wie der Erreger in die Bestände reinkommt, ist uns noch nicht ganz klar“, so der

Tierarzt, der auch den Sauenbetrieb betreut. „Als wir dann hier zeitgleich Blutproben von Tieren unterschiedlicher Altersgruppen nahmen, stellte sich heraus, dass die Tiere zwar mit 25 kg noch erregerefrei ankamen, sich dann aber infizierten. In der späten Mast waren sie alle positiv, zeigten also Antikörper gegen Ileitis.“ Letztendlich kann der Übertragungsweg auch oft nicht ermittelt werden. Studien ergaben, dass am Ende der Mast rund 95 % der Bestände in Deutschland positiv für *Lawsonia intracellularis* sind. Eine Untersuchung der TiHo Hannover bestätigt, dass wenn ein Betrieb von Lawsonien "befallen" ist, dass so gut wie jedes Tier davon betroffen ist.

## Impferfolg sehr schnell sichtbar

Wenn Bormann zurück blickt erinnert er sich: „Nicht jeder Durchgang war gleich stark betroffen. Mal ging es besser, dann wieder trat der Durchfall vermehrt auf. Ganz schlimm waren für mich die toten Schweine, die ich aus den Buchten ziehen musste. So konnte es nicht weitergehen, es musste etwas passieren.“ Die Hilfe kam in Form einer Impfung: Seit vielen Jahren

## Betrieb Bormann

- Familienbetrieb (Claus Bormann, 1 Fremd-AK)
- 110 Hektar Ackerbau
- 4000 Mastplätze
- Beteiligung an Sauenanlage in Ostdeutschland, von dort alleiniger Ferkelbezug
- Leistung: 950 g/Tag Zuwachs und 1:2,7 Futtermittelverwertung vor der Ileitis-Impfung, (Auswertung mit Impfung steht noch aus)
- Verluste: vor Ileitis 2 %, mit Ileitis: 3,2 %, seit Impfung: 1,5 %
- PRRS- und APP-frei
- Ferkel geimpft gegen Mykoplasmen und Circovirus



Ein gutes Team: Hoftierarzt Johann Schneider und Claus Bormann.

gibt es bereits die Impfung gegen Ileitis, sie kann als Drench über das Maul oder über das Trinkwasser verabreicht werden. Neu ist seit kurzem auch die Möglichkeit, die Impfung über die Flüssigfütterung zu geben. Bei Bormanns ist in drei Ställen eine Flüssigfütterung eingebaut, nur in einem Stall gibt es Breiautomaten. Daher bot sich die Gabe der Impfung über das Flüssigfutter an, nur bei den Tieren, die im Stall mit Breiautomaten aufgestellt sind, erfolgt die Impfung über das Trinkwasser. Im Mai 2016 starteten sie mit der Impfung, mittlerweile kann der Schweinehalter schon über den zweiten

Durchgang sprechen. „3700 geimpfte Tiere sind bereits durch die Mast gegangen und geschlachtet worden. Der Erfolg der Impfung stellte sich sehr schnell ein. Der Durchfall hörte auf, die Schweine sind weniger blass, wachsen wieder gleichmäßiger und präsentieren sich insgesamt viel besser. Die Verluste normalisierten sich bzw. liegen jetzt mit rund 1,5 % sogar unter dem vorherigen Wert von 2 %, den ich vor PIA mit gesunden Schweinen hatte. Schweinemästen macht jetzt einfach wieder Spaß“, äußert sich Bormann zufrieden.

### Impfung über Flüssigfütterung einfacher

Die Impfung selber findet er denkbar einfach. „Wir führen die Impfung etwa eine Woche nach Einstallung durch. Das ist schnell gemacht, ich brauche pro Stall maximal eine halbe Stunde, dann sind alle Schweine geimpft. Der gefriergetrocknete Impfstoff wird mit einem Lösungsmittel aufgelöst. Die gebrauchsfertige Lösung wird mit dem Flüssigfutter gemischt bzw. über ein Dosiergerät in die Tränkwasserleitung eingespeist. Die Wirkung der Impfung ist bei beiden Methoden gleich. Aber das Handling ist bei der Flüssigfütterung deutlich einfacher und schneller.“ Tierarzt Schneider ergänzt: „Damit man den Impfstoff im Futter oder Wasser sehen kann, empfiehlt der Hersteller Boehringer Ingelheim den Zusatz des blauen Farbstoffes Thiosulphat, der auch gleichzeitig als Chlorfänger dient. Wichtig bei der Impfung über das Tränkwasser ist, dass man im letzten Abteil der Ringleitung so lange am Tränkenippel Wasser laufen lässt, bis die blaue Farbe erscheint, dann ist man sicher, dass der Impfstoff alle Tiere erreicht.“ Nach vier Stunden sollten die Tiere den Impfstoff aufgenommen haben, aber das klappt laut Bormann problemlos. „Ich verschiebe dann die Fütterungszeit um eine Stunde nach hinten, wenn ich impfen will, dann habe ich alle Schweine auf jeden Fall gleich am Trog“, gibt er einen guten Tipp.

### Therapieindex durch Impfung gesunken

Positiver Nebeneffekt: Durch die Impfung spart Claus Bormann hohe Antibiotikamengen ein. „Vor der Impfung stellten wir die Ferkel immer mit einer antibiotischen Einstallprophylaxe ein, diese lassen wir nun weg. Einerseits muss es eine antibiotikafreie Zeit geben, denn der Ileitis-Impfstoff kann nur ohne Antibiotika seine Wirkung entfalten, und andererseits ist diese Behandlung nun gar nicht mehr nötig, weil die geimpften Schweine viel widerstandsfähiger sind und einen stabileren Darm haben. Wir füttern zur Einstallung jetzt eine Kräutermischung, das reicht völlig aus.“ Und Tierarzt Johann Schneider fügt hinzu, dass auch die Tylosin-Gaben für die an Ileitis erkrankten Schweine jetzt wegfallen, was sich

alles insgesamt sehr positiv auf den Therapieindex auswirkt. „Da lag dieser Betrieb in den vergangenen Monaten bedingt durch Ileitis recht hoch, und wir hatten viel Aufwand mit der Dokumentation. Auch das ist nun alles viel besser“, so Schneider.

### Immer mehr nutzen Ileitis-Impfung

Von den sieben Mästern, die ihre Ferkel aus der Sauenanlage beziehen, sind weitere zwei Mäster von Ileitis betroffen. Auch sie haben die Impfung eingeführt. „Dort klappt es ebenso gut wie auf diesem Betrieb“, sagt Tierarzt Schneider. Auch weitere Betriebe unter seiner Betreuung impfen gegen Ileitis, das wird seiner Ansicht nach immer mehr. „Durch die Einsparung von Antibiotika ist die Ileitis-Impfung sehr interessant. Und sie macht die Schweine gesundheitlich stabiler, sie wachsen gleichmäßiger. Dadurch sind die Partien einheitlicher zu vermarkten, was in der Summe den Impfstoffpreis wieder ausgleicht.“

Gerade die Gleichmäßigkeit stellt bei den heutigen strengen Kriterien der Schlachthöfe bezüglich Schlachtgewicht und Anteil von Teilstücken einen entscheidenden Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg dar. Bormann will zumindest auf die Ileitis-Impfung nicht mehr verzichten. „Den Erreger habe ich im Stall, da kann ich machen was ich will. Wenn ich also mit der Impfung aufhöre, baut sich der Erregerdruck langsam aber sicher wieder auf und die alten Probleme kehren zurück. Das habe ich schon von einigen Berufskollegen genauso gehört.“

Weil die Mast jetzt wieder so problemlos läuft, hat er nun Zeit, sich über die weitere Betriebsentwicklung Gedanken zu machen. Eine Bestandsaufstockung steht zukünftig an, allerdings fehlt dazu bislang noch die entsprechende Fläche. Eines ist jedoch jetzt schon klar: ein Hofnachfolger steht in den Startlöchern. Deshalb setzt Claus Bormann sicher weiterhin jede Maßnahme um, die dafür sorgt, dass der Betrieb auch in Zukunft optimal aufgestellt ist. □

### NEU: Ileitis-Impfung oral über das Futter oder Wasser verabreichbar

Die Ileitis-Impfung von Boehringer Ingelheim hat jetzt die Zulassungserweiterung erhalten, über das Flüssigfutter verimpft zu werden. Der einzige orale Lebendimpfstoff, der eine Prophylaxe gegen Lawsonien bedingte Schäden ermöglicht, kann nun einfach über das Trinkwasser oder Flüssigfutter verabreicht werden.

Die Ileitis-Impfung ist seit Jahren das Mittel der Wahl, um bei Infektionen mit *Lawsonia intracellularis* den Antibiotikaeinsatz zu vermeiden. Mehrere Studien haben die Darm stabilisierende Wirkung dieser Impfung nachgewiesen und so konnte beispielsweise auch eine Reduktion von Salmonellen gezeigt werden. Bessere Leistungsparameter wie Futtermittelverwertung und Tageszunahmen führen zu gleichmäßigem Wachstum, das sich bezahlt macht.

Damit bietet Boehringer Ingelheim weltweit die einzige zugelassene orale Lebendimpfung gegen Ileitis an. Eine Umfrage bei Landwirten ergab, dass sowohl in der Ferkelaufzucht als auch in der Mast viele Flüssigfuttersysteme vorhanden sind. Mit der Zulassungserweiterung, jetzt über das Flüssigfutter zu impfen, ist nun auch für diese Systeme eine Kontrolle der Ileitis einfach und stressfrei möglich.



Bestellen Sie jetzt kostenlos die Anleitungsposter für die Flüssigfütterung unter:

- (06132) 775725
- [www.ileitis.de](http://www.ileitis.de) (Rubrik "Service")
- oder direkt unter E-Mail: [vetservice@boehringer-ingelheim.com](mailto:vetservice@boehringer-ingelheim.com)